

Meine Region (Beilage der Augsburgur Allgemeine), 26. Februar 2016

Elite ... und dann?

Uni Augsburg bringt High Potentials auf den Weg



Gernot Krebs
Metal Hammer

„Im Studium habe ich gelernt, mich in kürzester Zeit in komplexe und fremde Themengebiete einzuarbeiten. Das macht auch im Event-Main, sich neuen Herausforderungen zu stellen. Offenheit für das Neue und Andere ist die Voraussetzung dafür, die Gratnote in der oft schwarzweiß geschnittenen Welt wahrzunehmen und die Realität gütlich und differenzierter zu erfahren.“

Arbeitet heute als Product Manager und Head of Sales bei der Musikzeitschrift Metal Hammer.



Marlene Hahn
Oper Graz

„Es war ein großartiges Gefühl, sich von einer Nummer zu einem Individuum zu wandeln. In einem Hörsaal mit 400 Studenten ist man ein Teilchen in einer riesigen Masse. Das Elitestudium fördert und fordert die Studierenden als Menschen und nicht als bunten Punkt im großen Hörsaal. Ich habe im Studium Selbstvertrauen gewonnen und die Fähigkeit zu diskutieren. Meine damaligen Professoren waren beeindruckende, hochintelligente Frauen. Unglaubliche Vorbilder!“

Arbeitet heute als Dramaturgin an der Oper Graz und hat die künstlerische Leitung des Opernballs Augsburg imes.



Philipp Benkler
Testbirds

„Um etwas zu schaffen, für das man morgens gerne aufsteht, kommt es vor allem auf die Soft Skills an. Wie gehe ich mit meinen Mitarbeitern um? Wie führe ich ein Team und wie kann ich andere motivieren? Als Unternehmer muss man viele persönliche Herausforderungen meistern. Dafür hat mir das Studium sehr gute Grundlagen vermittelt. Danach liegt es an einem selbst etwas daraus zu machen und seinen eigenen Weg zu finden.“

Ist Gründer und Geschäftsführer der Crowdfunder Plattform „Testbirds“, die sich zu einem international erfolgreichen und expandierenden Unternehmen entwickelt hat.

VON SYLVIA LEGATH

Elite. Man lasse sich den Begriff einen Augenblick auf der Zunge zergehen und assoziiere frei. Worauf denkt man? Harvard... Oxford... Snobs in gut geschnittenen Anzügen. Denkt man auch an Literatur? An einen Auftritt bei Facebook? An ein Projekt zur Rohstoffwende? Denkt man gar an eine nützliche App, die Flüchtlingen hilft, sich im neuen Land besser zurechtzufinden? Wahrscheinlich nicht. Doch auch das ist Elite. Jung, menschlich und mitten in Augsburg.

Zugabe: Neben dem wird es nur wenigen der aktuell 20.467 Studierenden der hiesigen Universität gelingen, sich in Anschluss an ihren ersten Hochschulabschluss einen Platz in einem der Studiengänge des Elitenetzwerks Bayern zu sichern. Die Zulassungsvoraussetzungen sind nicht

verhandelbar, die Auswahlverfahren rigoros. Doch ist der Einstieg geschafft, bietet die vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst geschaffene Exzellenz-Initiative begabten Nachwuchsforschern die Möglichkeit, sich im Rahmen außergewöhnlich attraktiver Studienprogramme gezielt weiterzuentwickeln.

Engagierte Geistes- und Sozialwissenschaftler haben mit den Aufbaustudiengängen „Ethik der Textkulturen“ und „Aesthesis. Historische Kunst- und Literaturstudien“ die Gelegenheit, interkultural und interdisziplinär zu forschen.

Fachliche Qualifikation, eine analytisch-kritische Denkweise und ein ausgeprägtes ethisches Bewusstsein bilden die Basis für verantwortungsvolle Tätigkeiten in unterschiedlichen Bereichen. Ebenfalls fächerübergreifend ist der Elitestudiengang „Global Change Ecology“ angelegt, der sich mit den großen Umweltproblematiken des 21. Jahrhunderts befasst.

Nachwuchsforscher aus den Bereichen Mathematik und Informatik finden ihren Platz in den Elitestudiengängen „TopMath“ und „Software Engineering“. Neben einer fachlichen Ausbildung am Puls der Zeit liegt der Schwerpunkt dort auf der Vermittlung von Soft Skills.

Forschen auf Augenhöhe

Die geringe Anzahl an Studierenden, die zu den Elitestudiengängen zugelassen wird, ermöglicht eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe. „Die individuelle Betreuung mit For-

schungsmentoren hat mir sicher sehr geholfen, frühzeitig die Weichen für eine erfolgreiche akademische Karriere zu stellen“, erinnert sich Absolvent Andreas Käck, der mittlerweile als Associate Professor für Finance an der Universität Sussex in Brighton arbeitet. Tatsächlich erbringen die jungen Wissenschaftler in einem fordernden und fordernden Umfeld Höchstleistungen, von denen nicht nur die Forschung profitiert.

Besonders deutlich wird dies im Elitestudiengang „Finance and Information Management“ (FIM). In Kooperation mit der TU München läuft das Programm bereits im elften Jahr. Angesieht an der Schnittstelle von Finanzmanagement und Informationswirtschaft sind die Studierenden eng mit aktuell elf Praxispartnern vernetzt und erhalten Einblick in den unternehmerisch-strategischen

Alltag von Keyplayern wie Allianz oder Siemens. Neben ihrem Engagement in Forschung und Wirtschaft feilen die Studierenden auch an ihrer Sozialkompetenz und lernen, über den eigenen Tellerrand zu blicken. Die Doppelbelastung des interdisziplinären Alltags verlangt den Studierenden jedoch einiges ab. 60 Wochenstunden – allerdings ohne Beratergehalt am Monatsende – sind eher Regel als Ausnahme. Nicht wenige stoßen dabei an persönliche Grenzen und nahezu jeder stellt sich im Verlauf des Studiums die Frage: „Lohnt sich das?“

Fit für den Arbeitsmarkt

Doch ja, in der Rückschau sind sich die Alumni einig: Der Einsatz lohnt, denn durch die Kombination von theoretischem Know-how, praktischer Erfahrung und Soft Skills machen sich die Absolventen zu hoch qualifizierten Allroundern für den internationalen Arbeitsmarkt. „Der Elitestudiengang FIM ist ganz hervorragend an den praktischen Anforderungen der Gegenwart ausgerichtet“, berichtet beispielsweise Dr. Albert Christmann, persönlich haftender Gesellschafter bei der Oetker-Gruppe. „Ein umfassender Blick auf Fragestellungen des Finanzmanagements und der Informationstechnologie wird zunehmend wichtiger. Nicht nur für Finanzdienstleister, sondern auch für das produzierende Gewerbe. Wir haben mit den Studierenden dieses Programms sehr gute Erfahrungen gemacht.“



Julia Fendt
Universität Augsburg

„Im Rahmen des Studiengangs habe ich unterschiedliche Herangehensweisen an Fragestellungen aus verschiedenen Disziplinen erlebt. Die Schulung des Denkens in verschiedenen Perspektiven führt zur Fähigkeit der schnellen Erfassung von komplexen Zusammenhängen. Durch zahlreiche Diskussionen und viele Möglichkeiten des Austauschs mit Studenten unterschiedlicher Fachrichtungen in Augsburg habe ich gelernt, über den eigenen Tellerrand hinauszusehen.“

Arbeitet heute als Projektkoordinatorin im Bereich Wissenschaftsmanagement an der Universität Augsburg.



Steffen Lanzinner
Allianz Global Investors

„Ich habe keinen Praxischock erlitten. Die streckenweise große Arbeitsbelastung, die hohen Anforderungen der Professoren und Praxispartner und das Arbeiten in Teams haben mich super auf meinen ersten Job vorbereitet. Ich habe im Studium gelernt, komplexe Probleme zu lösen, entsprechend aufzubereiten und zu präsentieren. Das hilft mir bis heute.“

Arbeitet heute als Head of Digital Transformation and Business Management EMEA bei Allianz Global Investors.



Sylvia Legath
Augsburger Allgemeine

„Das Studium war intensiv und fordernd. Ich habe dabei gelernt, meine eigenen Ressourcen einzuschätzen und bewusst zu nutzen. Das interdisziplinäre Arbeiten hat uns allen großen Spaß und Lutz auf Vielfalt gemacht. Ich veruche seitdem, meinen Beitrag zu einem offenen, bereichernden Miteinander zu leisten.“

Arbeitet heute als PR-Journalistin bei der Augsburgur Allgemeinen Zeitung.



Fühlen sich Augsburg auch nach dem Studium verbunden: Absolventen des Ethik-Elitestudiengangs beim Alumnitreffen 2016. Fotos: Sylvia Legath, Nik Schotzel und Luis Meißner, Fotolia.com

„Der Elitestudiengang FIM ist ganz hervorragend an den praktischen Anforderungen der Gegenwart ausgerichtet“

Dr. Albert Christmann (pers. haftender Gesellschafter bei der Oetker-Gruppe)